TIERISCH GUT!

Entdecke Bibeltiere im Wildparadies Tripsdrill

Multiplikatoren-Heft

www.bibeltiere.de

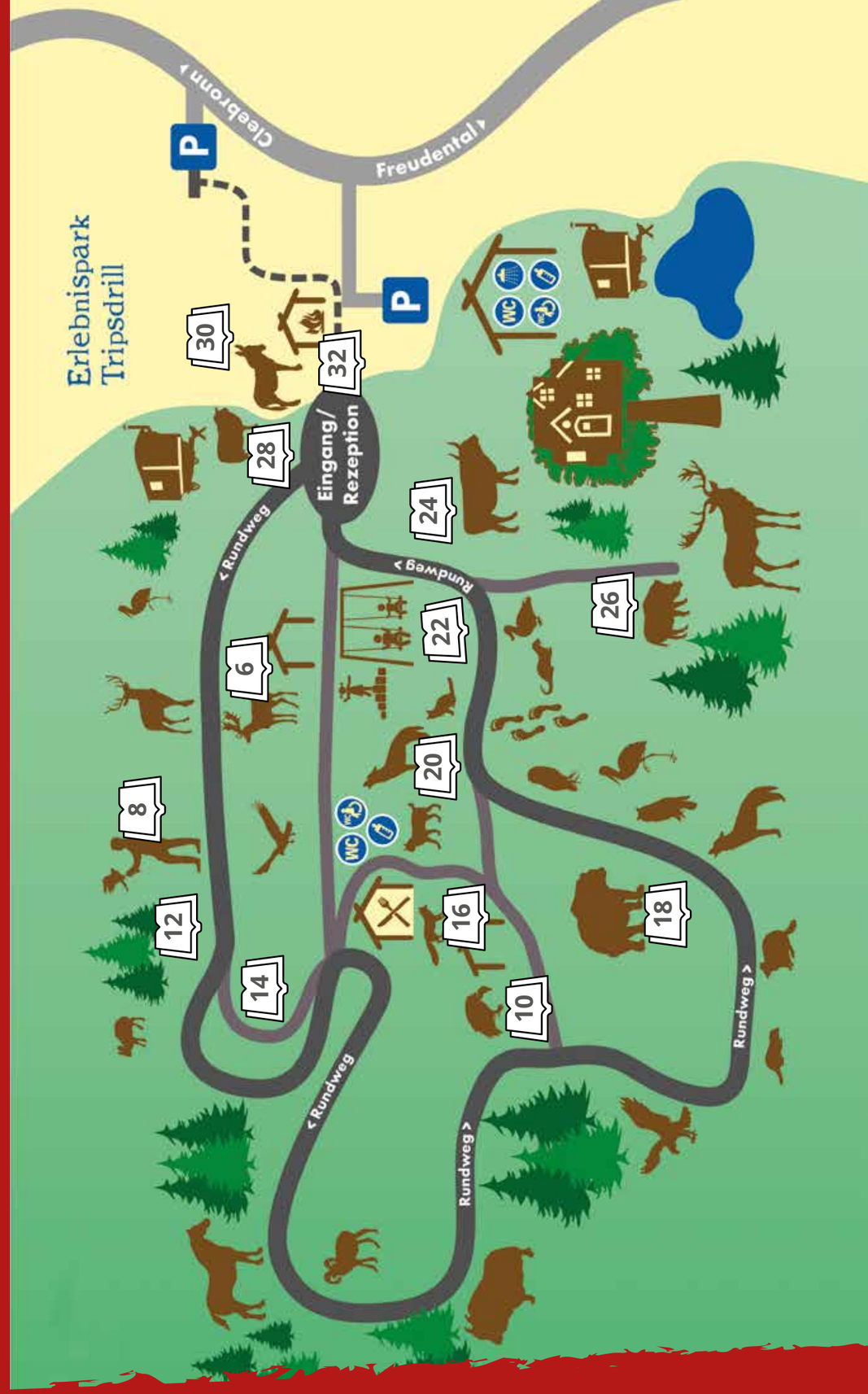
INHALT

Orientierungsplan Tripsdrill 3
Wie nutze ich dieses Heft? 5

Hirsch 6
Adler 8
Eulen und Geier 10
Frösche und Reptilien 12
Bienen und Heuschrecken 14
Fuchs 16
Bär 18
Wolf 20
Hund und Katze 22
Rind 24
Schwein 26
Schaf 28
Esel 30
Fische 32

Hinweis auf Spielideen 11

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10170-2008-1288



Die Zahlen in den Büchern entsprechen den Seitenzahlen in diesem Heft.

LIEBE ENTDECKERINNEN UND ENTDECKER,

Die Schlange im Paradies, die Taube, die Noah ausschickte, die Löwen, mit denen Daniel in der Grube saß – in der Bibel wimmelt es von Tieren. Ungefähr 130 Tierarten werden in der Bibel erwähnt. Auf den ersten Seiten der Bibel leben Mensch und Tier im Paradies friedlich miteinander, nachdem der Mensch alle Tiere benannt hat. Die Tiere sind in der Bibel ein unverzichtbarer Bestandteil von Gottes Schöpfung. Denn im Buch Kohelet heißt es über Menschen und Tiere, dass beide ein und demselben Geschick unterliegen:

**„Wie diese sterben, so sterben jene.
Beide haben ein und denselben Atem.
Einen Vorteil des Menschen gegenüber dem Tier gibt
es da nicht. Denn beide sind Windhauch.“
(Kohelet 3,19)**

Auch im **„Wildparadies Tripsdrill“** lebt eine ganze Reihe von biblischen Tieren: Bären, Wölfe, Esel, Adler u.v.m. Auch der Storch, das „Wappentier“ von Tripsdrill, wird in der Bibel vom Propheten Jeremia lobend erwähnt:

**„Selbst der Storch am Himmel kennt seine Zeiten;
(...) mein Volk aber kennt nicht die
Rechtsordnung des HERRN.“
(Jeremia 8,7)**

Der hebräische Name für Storch bedeutet „gütig“, weil man in Israel dachte, dass er besonders liebevoll und gutartig mit seinen Jungen umgeht. Das kann man auch in Tripsdrill immer wieder beobachten.

Mit diesem kleinen Leitfaden durch das Wildparadies können Sie diese Tiere entdecken und erfahren viele spannende und interessante Fakten über die Tiere.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie im Wildparadies
(und in der Bibel) viele neue Entdeckungen machen!

WIE NUTZE ICH DIESES HEFT?

Sie planen einen Ausflug mit der Familie in das Wildparadies? Oder möchten Sie vielleicht mit der Religionsklasse oder der Konfirmandengruppe biblische Geschichten auf ganz neue Weise kennen lernen? Dann machen Sie doch eine Führung zu biblischen Tieren.

Alles, was Sie dafür brauchen, finden Sie hier!

Dieses Heft bietet Ihnen viele Möglichkeiten, um ohne großen Aufwand eine interaktive Führung durch das Wildparadies zu gestalten. Ganz unter dem Motto „Entdecke Bibeltiere im Wildparadies!“

Sie finden in diesem Heft zu jenen Tieren, die im Wildparadies leben und in der Bibel Erwähnung finden, vielfältige Informationen.

Zu jedem Tier gibt es einen Infoblock mit Wissenswertem über die Biologie des Tieres – sowie über Abstammung, Lebensraum und Nutzung. Zudem werden spannende und interessante Fakten präsentiert, die sicher für manche Überraschung sorgen. Jede Seite beinhaltet weiterhin Hintergrundwissen über Erzählungen der Bibel, in denen das jeweilige Tier vorkommt oder welche Rolle es zur damaligen Zeit gespielt hat. Außerdem gibt es jeweils eine biblische Geschichte direkt zum Vorlesen sowie knifflige Quizfragen zum Raten und Knobeln.

TIPPS UND TRICKS ZUR FÜHRUNG

- Lassen Sie die Kinder/Jugendlichen das Tier doch einmal ganz genau beobachten und beschreiben.
- Lassen Sie die Kinder/Jugendlichen erzählen, was sie über das Tier bereits wissen.
- Machen Sie aus den einzelnen Quizfragen ein Spiel und vergeben Sie Punkte für richtige Antworten.
- Überlegen Sie gemeinsam, welche biblischen Erzählungen bekannt sind, in denen das Tier vorkommt.
- Lesen Sie die biblische Erzählung vor oder erzählen Sie sie nach.

BROSCHÜRE

Als praktischer Begleiter für die Kinder und Jugendlichen gibt es am Eingang zum Wildparadies eine Broschüre mit Kurzinfos zu allen Tieren sowie eine Karte, wo diese im Wildparadies zu finden sind.

HOMEPAGE

Auf jeden Fall lohnt sich im Vorfeld der Führung ein Klick auf die Homepage **www.bibeltiere.de**.

Dort finden Sie auch Spielideen und Bastelmaterialien, mit denen Sie die Führung bereichern können.

HIRSCH

INFOBLOCK

Im Wildparadies kannst du viele Hirscharten sehen. Der Rothirsch ist die größte heimische Hirschart und wird oft als König der Wälder bezeichnet. Die meiste Zeit des Jahres lebt Rotwild äußerst sozial in Rudeln. Der Name Rothirsch leitet sich vom rotbraunen Sommerfell ab, in der Winterzeit ist es graubraun.

Hirsche sind die größten Säugetiere bei uns. Ein Hirsch kann bis zu 20 Jahre alt werden. Sie wiegen im Durchschnitt ungefähr 250 Kilogramm.

Das Geweih der Hirsche dient vor allem zum Imponieren und Kämpfen während der Brunft. Es wird im Spätwinter abgeworfen und bis zum Sommer wird dann ein neues „geschoben". Das frische Geweih ist von einer pelzigen Haut, der sogenannten Baste überzogen. Je älter ein Hirsch ist, umso verzweigter ist sein Geweih. Das Geweih wiegt beim Rothirsch teilweise bis zu 20 Kilogramm.

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Die Vorfahren der Hirsche haben schon vor rund 20 Millionen Jahren gelebt.

Weibliche Hirsche werden oft **Hirschkuh** (früher: Hinde, Hindin) genannt.

Hirsche werden und wurden aus verschiedenen Gründen **gejagt**: Fleisch essen, Fell verarbeiten, aber auch aus Interesse am Geweih der Männchen.

Wenn wir heute **Hirschfleisch** essen, kommt es manchmal auch vom anderen Ende der Welt: aus Neuseeland.

Eine Art von Hirschen, das **Ren**(-tier), wird als Milch- und Lasttier genutzt.

Rothirsche haben noch eine besondere F ähigkeit: Selbst bei starker Strömung können sie sehr gut schwimmen.

Hirsche kommen häufig in der **Mythologie** vor: Herakles musste eine Hirschkuh fangen, die ein goldenes Geweih trug. Kelten und nordamerikanische Ureinwohner verehrten Hirsche als Gottheiten.

Auch in Filmen kommt der Hirsch immer wieder vor: Zum Beispiel im berühmten Disney-Film **„Bambi"**. Bambi, die Hauptfigur, ist nicht wie viele meinen ein Rehkitz, sondern es ist ein Hirschkalb.

Der Hirsch ist häufig Zeichen von Stärke und Führungskraft. Daher kommt zum Beispiel auch der Ausdruck **„Platzhirsch"**.

HIRSCHE IN DER BIBEL

Hirsche stehen in biblischer Zeit symbolisch als **Bild für Schnelligkeit** (Habakuk 3,19), aber auch für Genügsamkeit und Ausdauer.

Die Braut im **Hohelied** vergleicht Schnelligkeit, Stärke und Anmut des Bräutigams mit einem jungen Hirsch (Hohelied 2,9.17; 8,14): „Bis der Tag kühl wird und die Schatten schwinden, wende dich her gleich einer Gazelle, mein Freund, oder gleich einem jungen Hirsch auf den Balsambergen."

Jesaja beschreibt und motiviert die Menschen, dass nach einer schweren Zeit, ein Tag kommen wird, an dem alles leicht wird und „der Lahme wird springen wie ein Hirsch" (Jesaja 35,6). Das Gegenbild findet sich in den **Klageliedern**, wo die in die Gefangenschaft nach Babylon geführten Menschen mit einem vor Hunger entkräfteten, gejagten Hirsch verglichen werden.

An der Tafel von König **Salomo** wurde u.a. auch Hirschfleisch gereicht. (1. Könige 5,3)

Eine bekannte Bibelstelle drückt die **Sehnsucht** nach Gottes Nähe aus: „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir." (Psalm 42,2). Dies ist auch ein beliebtes Motiv altchristlicher Kunst.

Der **Heilige Hubertus** fand zum Glauben, so heißt es in der Legende, als er einen Hirsch mit einem Kreuz zwischen dem Geweih sah. Deshalb ist Hubertus zum Patron der Jäger, Natur und Umwelt geworden.

ZUM VORLESEN

Habakuk findet mit Hoffnung und neuem Vertrauen aus der Krise (Habakuk 3,17)

Zwar blüht der Feigenbaum nicht, an den Reben ist nichts zu ernten, der Ölbaum bringt keinen Ertrag, die Kornfelder tragen keine Frucht; im Pferch sind keine Schafe, im Stall steht kein Rind mehr.

Dennoch will ich jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott, meinen Retter. Gott, der Herr, ist meine Kraft. Er macht meine Füße schnell wie die Füße der Hirsche und lässt mich schreiten auf den Höhen.

ZUM RATEN UND KNOBELN

„Sichern", das bedeutet bei den Hirschen:
a) Sie klopfen mit den Hufen auf den Boden und wollen Antwort von den Artgenossen bekommen.
b) Sie überprüfen mit Nase, Augen und Ohren, ob Gefahren lauern. (richtig)

Auf dem sogenannten Rosenstock wächst bei den Hirschböcken
a) eine Rose
b) die Geweihstangen (richtig)

Die Haut über dem frischen Geweih heißt:
a) Pasta
b) Baste (richtig)

ADLER

INFOBLOCK

Adler sind besonders große und kräftige Greifvögel. Die größten Adler haben eine Flügelspannweite bis über zwei Meter.

Adler jagen mit ihren sehr guten Augen ihre Beute aus dem Flug in großer Höhe. Steinadler fliegen sogar auf dem Rücken, um ihre Beute zu ergreifen. Die Beute wird dann mit den Fängen gepackt und an einer sicheren Stelle gefressen. Schwere Beutetiere wie Gämsen trägt der Steinadler bis zu 20 km zu seinem Horst.

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Es gibt auch Adlerarten, die als **Zugvögel** von Nordeuropa nach Afrika zum Überwintern fliegen. Oft überqueren sie dabei den Nahen Osten und Israel.

Bei nordamerikanischen Indianerstämmen galten die Federn der Adler als Zeichen der **Tapferkeit**, daher kommt der klassische Kopfschmuck von Häuptlingen.

Adler sind nach den Löwen die zweithäufigsten **Wappentiere**, da sie als „Könige der Lüfte“ für Macht und Stärke stehen.

Im **Nahen Osten** kommen verschiedene Adlerarten vor, unter anderem auch der einheimische Steinadler.

In Heiligengeschichten wie beim **Heiligen Vitus** oder dem **Heiligen Korbinian** bringt der Adler Nahrung.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Der abgebildete Weißkopfseeadler ist das Wappentier von
a) Österreich
b) USA (richtig)
c) Deutschland

Aus welcher Distanz können Adler mit ihren scharfen Augen eine Maus erkennen?
a) 500 m
b) 1000 m
c) 2000 m (richtig)

ADLER IN DER BIBEL

Auch in der Bibel ist der Adler das Symbol für Schnelligkeit, Kraft und göttlichen Schutz. Der Evangelist Johannes wird oft mit einem Adler als **Symboltier** dargestellt, weil er sich besonders mit der Göttlichkeit Jesu beschäftigt und damit mit dem Himmel – dem Lebensraum des Adlers.

Der Adler, der zum hohen Himmel aufsteigt, ist in der Bibel das Sinnbild für Verjüngung und Wiedergeburt. Im bekannten Psalm 103 heißt es: „Lobe den Herrn, der deine Seele fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.“

Im Kirchenlied „Lobe den Herren“ ist von den **Adelers Fittichen** (= Flügel) die Rede, auf denen wir geführt werden. Damit wird auf die biblische Beschreibung angespielt, dass Adler ihre Jungtiere mit den Flügeln auffangen, wenn sie noch nicht richtig fliegen können.

Wegen der leichten Verwechselbarkeit von Adlern und Geiern im Flug, könnte bei vielen Bibelstellen statt des Adlers auch der Geier gemeint sein.

ZUM VORLESEN

Wie auf Adelers Fittichen
Nach 5. Mose/Deuteronomium 32

Mose hat das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten herausgeführt. Am Berg Sinai ist er Gott begegnet und hat von Gott die Zehn Gebote entgegengenommen. Nach 40 Jahren Wanderung durch die Wüste blickt Mose an seinem letzten Lebenstag auf sein Leben zurück und singt dem Volk ein Lied davon, wie gut und treu Gott zu seinem Volk ist: Gott gibt acht auf die Menschen, die er liebt. Er hütet sie wie seinen Augenstern. Gott ist wie ein Adler, der seine Jungen aus dem Nest scheucht und über ihnen schwebt. Er breitet seine Flügelschwingen aus und nimmt sie auf, wenn sie müde werden, und trägt sie auf seinem Gefieder (= auf seinen Fittichen). Gott der Herr allein hat sein Volk geleitet, kein fremder Gott stand ihm zur Seite.

Dieses schöne Bild von Gott als Adler, der uns auffängt, wenn wir fallen, und uns auf seinen Flügeln trägt, nimmt ein traditionelles Stoßgebet aus der Ukraine auf:

Herr, gib den Einsamen Hunde,
gib den Kindern Schmetterlinge zum Spielen,
den Frauen Nerze,
den Männern auf der Jagd Wildschweine,
den Tyrannen Läuse –
uns allen aber einen Adler, der uns auf
seinen Fittichen zu dir emporträgt.

EULEN UND GEIER

INFOBLOCK

Eulen sind hauptsächlich nachtaktive Greifvögel, die es fast auf der ganzen Welt gibt. Ihr Kennzeichen ist der besonders große und rundliche Kopf mit großen, nach vorne gerichteten Augen. Wegen ihrer großen Flügelfläche können Eulen sehr leise fliegen, das ist wichtig für die nächtliche Jagd auf kleine Beutetiere wie Mäuse.

Geier gehören zu den größten Greifvögeln. Sie ernähren sich hauptsächlich von Aas, weswegen sie einen eher schlechten Ruf haben. Das bekannteste Kennzeichen vieler Geierarten ist der kahle Kopf und Hals. Der größte Geier ist der Andenkondor mit einer Flügelspannweite von bis zu 3,2 Metern.

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Es gibt einige Eulenarten, die sich auf **Fische** als Nahrungstiere spezialisiert haben.

In manchen Wüsten gibt es Eulen, die in **Höhlen im Boden** leben.

In Märchen und im **Aberglauben** ist die Eule ein dämonischer Vogel. Schon im alten Griechenland glaubte man, dass der Ruf der Eule ein schlechtes Vorzeichen ist. Es gibt jedoch auch Gegenden, in denen die Eule als **Glücksbringer** gilt.

Ähnlich wie der Adler galt auch der Geier in vielen Kulturen als **König der Lüfte** und als Symbol für Götter.

Geier gelten als die **Müllabfuhr und Gesundheitspolizei** im Tierreich. Mönchsgeier fressen sogar schwer verdauliche Teile wie zähe Haut, Sehnen und Knochen.

Der kahle Hals ist für die Geier sehr nützlich. Dort können sich Bakterien von der toten Nahrung nicht so schnell sammeln wie in Federn.

EULEN UND GEIER IN DER BIBEL

In der Bibel ist die Eule oder der Kauz ein Symbol für **Verlassenheit und Zerstörung**. Die Eule lebt in Ruinen, dort wo es keine Menschen mehr gibt und Dämonen wohnen.

Wegen der leichten Verwechselbarkeit von Adlern und Geiern im Flug könnte bei vielen Bibelstellen statt des Adlers auch der Geier gemeint sein. So übersetzt Luther in Micha 1,16 „Scher dir eine Glatze, so kahl wie die eines Adlers“. Dieses Bild passt besser zum Geier.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Als was gilt die Eule in vielen Märchen und Geschichten:
a) als besonders klug (richtig)
b) als besonders dumm
c) als besonders stark

Warum haben Geier so wenige Feinde?
a) Weil sie so groß sind.
b) Weil sie schlecht schmecken.
c) Weil sie durch ihre Ernährung viele Krankheitserreger auf ihrem Gefieder haben. (richtig)

TIERISCHE SPIELIDEEN

Eule-Mäusekind-Spiel

Spieler:
1 Eule, alle anderen Kinder sind die Mäuse

Die Mäusekinder stehen mit kleinen Abständen in einer Reihe oder in einem großen Kreis mit dem Rücken zur Mitte. Von hinten bzw. aus der Mitte flattert ganz leise die Eule heran und möchte ein Mäusekind auf dem Rücken berühren.

Hört das Mäusekind die Eule kommen und dreht sich schnell um, muss die Eule wieder auf ihren Ausgangsplatz zurück, das Spiel beginnt erneut.

Aber! Berührt die Eule das Mäusekind auf dem Rücken, wird das Mäusekind zur Eule und die Eule zum Mäusekind und reiht sich in die Reihe der Mäuse ein.

Flattert die Eule auf ein Mäusekind zu, aber ein nebenstehendes Mäusekind dreht sich um, obwohl es nicht gemeint ist, setzt sich dieses Kind auf den Boden und ruht eine Runde aus.

Armer schwarzer Kater

Spieler:
ab drei Kinder

Alle Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind ist der schwarze Kater. Er setzt sich vor ein Kind nach dem anderen. Das Kind muss den Kater streicheln und dabei „armer, schwarzer Kater“ sagen. Das Katerkind muss durch Miauen und Anschmiegen und lustiges Katzenverhalten das Kind zum Lachen bringen, das ihn streichelt. Wer lacht, ist der nächste „arme, schwarze Kater“.

Weitere Spielideen finden Sie auf:
www.bibeltiere.de/spiele

FRÖSCHE UND REPTILIEN

INFOBLOCK

Frösche gehören zu den Amphibien und können an Land und im Wasser leben. Sie atmen nicht nur mit ihrer Lunge, sondern auch durch die Haut, deshalb muss diese immer feucht sein. Frösche leben zuerst als Kaulquappen mit Kiemen wie Fische, bevor sie schließlich an Land gehen können.

Eidechsen und Schlangen gehören genauso wie Schildkröten zu den Reptilien. Sie haben Schuppen, sind aber genauso wechselwarm wie Amphibien. Das bedeutet, dass sie die Wärme der Sonne brauchen, um aktiv zu werden. Darum sieht man Eidechsen oft auf Mauern, wo sie sich in der Sonne aufwärmen, bevor sie auf Jagd gehen.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie laut können Frösche quaken?
a) wie ein Staubsauger (70 dB)
b) wie ein Rasenmäher (85 dB) (richtig)
c) wie eine Motorsäge (110 dB)

Wie heißt die häufigste Giftschlange Deutschlands?
a) Blindschleiche
b) Ringelnatter
c) Kreuzotter (richtig)

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Im alten **Ägypten** stand der **Frosch** für das Leben und die Fruchtbarkeit.

In der frühen Kirchengeschichte wurden Frösche und Kröten sogar als Dämonen angesehen und galten als **Symbol für Lügner und Ketzer**.

Schlangen gelten in vielen Kulturen als teuflische, dämonische Tiere. Mit ihrem Gift können Giftschlangen sogar Menschen töten, darum symbolisieren sie auch Macht und Unheil.

Weil sich Schlangen häuten, gelten sie aber auch als Symbol für **Wiedergeburt, Erneuerung** und ewiges Leben.

Die in Deutschland sehr häufige **Blindschleiche** ist gar keine Schlange, sondern eine Eidechse. Dies kann man z.B. daran sehen, dass sie im Gegensatz zu einer Schlange Augenlider hat und ihre Augen verschließen kann.

Was machen manche Eidechsen, wenn sie von einem Feind gepackt werden?
a) Sie stellen sich auf die Hinterbeine und boxen.
b) Sie werfen einen Teil des Schwanzes ab, um den Fressfeind zu verwirren. (richtig)
c) Sie spucken Gift.

FRÖSCHE UND REPTILIEN IN DER BIBEL

Eidechsen gelten in der Bibel zwar als unrein, sie sind aber doch ganz besondere Tiere. Im Buch der Sprüche heißt es, dass die Eidechse von ganz normalen Menschen mit bloßen Händen gefangen werden kann, aber auch in Königspaläste hineingelangt. (Sprüche/Sprichwörter 30,28)

Die bekannteste Schlange in der Bibel ist die Schlange in der **Schöpfungsgeschichte**, die Adam und Eva dazu bringt, die verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis zu essen.

Im 4. Buch Mose wird erzählt, dass Gott eine **Schlangenplage** zu den Israeliten schickt. Als Mose danach eine Schlange aus Bronze auf einen Stab steckt, rettet der Blick auf diese Schlange die Menschen vor dem Giftbiss. (4. Mose/Numeri 21)

Die Skulptur der Schlange aus Bronze war laut dem Buch der Könige sogar eine Zeit lang im **Tempel** in Jerusalem zu finden.

ZUM VORLESEN

Die Froschplage in Ägypten
Nach 2. Mose/Exodus 7 – 8

In Ägypten hatte es Gottes Volk, die Israeliten, nicht leicht. Sie mussten sehr hart für den ägyptischen König, den Pharao, arbeiten. Sie sollten zum Beispiel als Sklaven Lehm herstellen und Häuser oder sogar ganze Städte bauen. Der Pharao wollte immer der Mächtigste bleiben. Er hatte Angst, dass die Israeliten ein immer größeres Volk werden würden. Deshalb machte er ihnen das Leben sehr schwer. Gott sah, wie schlecht es den Israeliten ging. Daher suchte er sich Mose aus, um das Volk Israel aus Ägypten herauszuführen. Sein Bruder Aaron sollte ihm bei dieser schwierigen Aufgabe helfen. Mose sagte zum Pharao: „Lass mich und die anderen Israeliten gehen!“ Aber der Pharao wollte das nicht tun. Er sagte: „Geht lieber wieder an eure Arbeit, damit ihr nicht auf so dumme Gedanken kommt!“ Gott wollte dem Pharao aber zeigen, dass er mächtiger ist. Deshalb verfärbte er das Wasser rot. Das Wasser stank furchtbar! Niemand konnte es mehr trinken. Das beeindruckte den Pharao aber nicht.
Da schickte Gott eine weitere Plage. Überall hüpften plötzlich Frösche herum. Auch in den Betten und Kochtöpfen waren sie. Das fand der Pharao sehr eklig. Er rief Mose und seinen Bruder Aaron zu sich und befahl ihnen: „Lasst die Frösche verschwinden! Wenn ihr das tut, dann werde ich euch ganz sicher ziehen lassen!“ Das klingt doch gut! Aber kaum waren die Frösche wieder verschwunden, hielt der Pharao nicht das, was er versprochen hatte. Erst nach der 10. Plage konnten die Israeliten Ägypten verlassen.

BIENEN UND HEUSCHRECKEN

INFOBLOCK

Bienen gehören zu den Insekten und sind eng mit den Wespen und Hummeln verwandt. Umgangssprachlich wird mit diesem Namen die vom Menschen gehaltene Honigbiene bezeichnet. Ein einzelnes Bienenvolk kann bis zu 60 Gläser Honig pro Jahr produzieren.

Zu den Heuschrecken gehören mehr als 28.000 Arten von Insekten. Ihre auffallendste Eigenschaft ist das große Sprungvermögen, von dem auch der Name Grashüpfer abgeleitet ist. Einige Arten könne auch fliegen. Die Heuschrecke ist das einzige Insekt in der Bibel, das rein ist und gegessen werden darf.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Das wievielfache ihrer Körperlänge kann eine Heuschrecke maximal springen?
a) das 10-fache
b) das 30-fache (richtig)
c) das 50-fache

Wie heißt das besondere Futter, mit dem die Bienen eine neue Königin aufziehen?
a) Königinnenpollen
b) Prinzessinnenhonig
c) Gelée Royale (richtig)

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Bienen geben die Informationen über den Standort von Nahrungsquellen durch Tänze weiter. Dabei gibt der Winkel des **„Schwänzeltanzes“** die Richtung an.

Alle **Arbeiterbienen** eines Bienenstocks sind Schwestern. Sie schlüpfen alle aus den Eiern derselben Königin.

Neue Königinnen entstehen, wenn die Larven mit einem besonderen Saft, dem **„Gelée Royale“** gefüttert werden. Dieser stammt aus einer Drüse der Arbeiterbienen.

Papst Urban VIII. (1568 – 1644) (ursprünglich Maffeo Barberini) hatte im **Familienwappen** drei Bienen, wobei die Bienen im Wappen aus Pferdebremsen entstanden, als die Familie nach Rom gekommen war und geadelt wurde. Das Wappen mit den drei Bienen ist wegen der regen Bautätigkeit von Papst Urban VIII. häufig in Rom zu sehen.

Wie schnell schlagen Bienenflügel pro Sekunde?
a) 50 Mal
b) 150 Mal (richtig)
c) 500 Mal

BIENEN UND HEUSCHRECKEN IN DER BIBEL

Honig gilt in der Bibel als stärkendes **Lebensmittel** und durch das Fehlen des Zuckers auch als einzige „Süßspeise“ neben Früchten. So soll Jonathan nach dem Verzehr von Honig wieder „leuchtende Augen“ bekommen haben. (1. Samuel 14,27)

Honig war auch ein sehr **kostbares** Lebensmittel. Gott verheißt seinem Volk ein Land, in dem „Milch und Honig fließen“.

Die Biene galt auch als **Symbol für Jungfräulichkeit**, da man meinte, dass die Bienen ihre Brut nicht zeugen, sondern von den Blüten sammeln. Darum finden sich Bienen und Bienenkörbe auf vielen Marienbildern.

Der **Heilige Ambrosius**, Schutzpatron der Imker, vergleicht die Kirche sogar mit einem Bienenkorb!

Als Bienen-Heiliger gilt auch noch **Bernhard von Clairvaux**, weil ihm angeblich die Worte wie Honig aus dem Mund geflossen sind.

Johannes der Täufer lebte als **Einsiedler** in der Wüste und ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig.

Heuschrecken waren und sind eine große **Bedrohung** für Bauern, da die Wanderheuschrecken ganze Ernten vernichten können. Die Heuschrecken gehören deshalb auch zu den Plagen in Ägypten (siehe Frösche).

ZUM VORLESEN

Als Bienen-Heiliger gilt Ambrosius von Mailand, über den es viele Legenden gibt.

Besonders gerne wird die des Bienenschwarms über der Wiege des Kindes Ambrosius erwähnt: Bienen träufelten Honig in seinen Mund und flogen davon, ohne das Kind zu stechen.

Ambrosius zeichnete sich später als ein sehr guter Redner aus, es heißt, die Bienen hätten ihm seinerzeit die „honigsüße Sprache“ vermittelt. Ambrosius wurde 373 zum Statthalter für Oberitalien ernannt mit Sitz in Mailand. Das Volk liebte und achtete ihn, weil er Gerechtigkeit und Milde walten ließ. Wegen seiner Beliebtheit wurde Ambrosius zum Bischof von Mailand gewählt.

Der Bienenkorb, mit dem Ambrosius oft dargestellt wird, symbolisiert Fleiß und Gelehrsamkeit. Der Beiname Ambrosius deutet auf die Götterspeise Ambrosia hin, die der Sage nach größtenteils aus Honig bestand. Ambrosius wird verehrt als Patron der Krämer, Imker, Wachszieher und Lebkuchenbäcker, der Bienen und Haustiere und auch des Lernens.

FUCHS

INFOBLOCK

Füchse leben im Wald, auf Wiesen und Feldern, aber auch in Städten. Sie haben ein rotbraunes Fell, werden 60 bis 90 Zentimeter lang, etwa 40 Zentimeter hoch und wiegen rund sieben Kilogramm.

Typisch für sie ist der dicke, buschige, bis zu 40 Zentimeter lange Schwanz.

Füchse sind die am weitest verbreiteten Raubtiere und Allesfresser. Sie fressen Mäuse, Regenwürmer, Schnecken und Heuschrecken, viele andere Insekten, Vögel und Vogeleier, Eidechsen und Frösche.

Zum Schlafen und bei schlechtem Wetter ziehen sich Füchse in ihre unterirdischen Baue oder in von Dachsen oder Kaninchen gegrabene Höhlen zurück. Natürliche Feinde der Füchse sind Greifvögel und Wölfe.

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Fuchsleber wurde in der Volksmedizin als Brechmittel eingesetzt. Bis in das Mittelalter wurde sie auch als Tuberkulosemittel verwendet. Rotfuchsfelle werden noch heute für Bekleidungszwecke genutzt.

Beim **Silberfuchs** handelt es sich um eine Farbvariante des Rotfuchses. Sein Fell war früher extrem begehrt.

In einigen Regionen des deutschsprachigen Raumes übernahm der Rotfuchs im österlichen Brauchtum **wie der Osterhase** die Aufgabe des Eierbringens.

Der Begriff **„fuchsteufelswild“** kommt vermutlich von sich wehrenden, gefangenen Füchsen, die unter Umständen mit der gefährlich Krankheit Tollwut infiziert waren.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie entdeckt ein Fuchs seine Beutetiere?
a) Er sieht sie, wenn sie sich bewegen. (richtig)
b) Er riecht sie, auch wenn sie ruhig da liegen.

Wie wird ein Fuchs in Fabeln und Geschichten oft dargestellt?
a) listig (richtig)
b) rachsüchtig (richtig)
c) einzelgängerisch (richtig)

Ein Fuch kann wie alt werden?
a) bis zu 1 Jahr
b) bis zu 6 Jahren
c) bis zu 14 Jahren (richtig)

FÜCHSE IN DER BIBEL

In der Bibel wird der Fuchs als Symbol für **Wildnis** oder auch für verwüstete, von ihm bewohnte Landschaften genannt.

Im Orient gab es viele Gegenden, wo Wein angebaut wurde. Passierte es, dass sich kleine Füchse einschlichen, an den Trieben der Weinstöcke nagten, die Blätter fraßen und die Wurzeln untergruben, dann konnte keine Frucht mehr geerntet werden. Deshalb galten Füchse auch als **Schädlinge**. (Hohelied 2,15). Füchse sind ebenso Sinnbild für die falschen Propheten. (Hesekiel/Ezechiel 13,4)

Jesus bezeichnet **Herodes** als „Fuchs" (Lukas 13,32) und meint damit seine Arglist und Falschheit.

Jesus gebraucht den Fuchs als Gegenbild zu seiner eigenen Heimatlosigkeit: „Die Füchse haben Gruben..., aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.“ (Matthäus 8,20)

Im Buch der Richter (Richter 15,4 – 5) nimmt der Fuchs eine Sonderstellung ein. Es wird erzählt, wie Simson Füchse zur Zerstörung gegnerischer Felder gebraucht.

ZUM VORLESEN

Simson und die Füchse
Nach Richter 15

Simson ist ein besonderer Mann, groß, stark, wild und mit langen, zu Zöpfen geflochtenen Haaren. Und so wild und unglaublich ist auch das, was ich jetzt erzähle:

Simson war lange weg und keiner glaubte mehr, dass er wiederkommt. Jetzt ist er wieder da und meint, alles ginge so weiter wie zuvor. Aber so ist es nicht. Sein Schwiegervater hat ihm gesagt, dass seine Frau bei einem anderen Mann lebt. Und auch, dass es ihn freut, dass es seiner Tochter jetzt gut geht.
Darüber ärgert sich Simson ganz fürchterlich. Und jetzt fällt ihm wieder richtig auf, dass sein Schwiegervater ein Philister ist. Einer aus dem Land seiner Feinde. Einer von denen, die seinen Landsleuten in Israel oft die reifen Felder anzündeten. Dann gab es kein Getreide mehr um Brot zu backen.

Genau dies wollte Simson jetzt auch tun. Er wollte denen zeigen, wie es ist, wenn man anderen alles wegnimmt oder verbrennt. Wenn einer stärker ist und man ständig in Angst leben muss.
Deshalb geht Simson auf die Jagd und fängt 300 Füchse.
Dann bindet er jeweils eine Fackel an die langen Schwänze von zwei Füchsen. Er zündet die Fackeln an und lässt die Füchse in die Getreidefelder der Philister laufen. Aus Furcht vor dem Feuer rennen die Tiere wie wild durch die Getreidefelder. Sie rennen und zünden dabei die reifen Getreidehalme an, bis die Fackel dann endlich wieder erlischt. Aber das dauert. Inzwischen brennen auch die Olivenhaine und die Weinberge. Was für ein Schaden! Simson, was hast du getan?

BÄR

INFOBLOCK

Der Braunbär ist der größte einheimische Beutegreifer. Im Wildparadies leben die Braunbären Orsa, Taya und Balu.

Braunbären können nicht so gut sehen, durchschnittlich hören, aber sehr gut riechen!

Der Braunbär ist durchschnittlich 1,50 m hoch, wiegt im Schnitt 600 kg, wird etwa 35 Jahre alt, ist neun Monate (270 Tage) schwanger und kommt ursprünglich aus Europa und Nordamerika.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie schnell können Braunbären rennen?

a) So schnell wie ein Fahrradfahrer, bis 25 km/h.
b) So schnell wie ein Auto in der Stadt, bis 50 km/h. (richtig!)

Welche Stadt hat einen Bären im Wappen?

a) Berlin (richtig)
b) Bern (auch richtig)
c) Madrid (auch richtig)

Warum heißen die nordamerikanischen Bären „Grizzlybären“?

a) Weil das Wetter in den Rocky Mountains, wo sie leben, oft sehr grieselig ist.
b) Weil sie ein gräuliches (engl. grizzly) Fell haben. (richtig)

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Der Bär kommt in vielen **Märchen** (z.B. als „Meister Petz“) vor und in vielen Wappen. Auch im Wappen von Papst Benedikt XVI. befand sich ein Bär, der so genannte Korbiniansbär. Der Name geht auf den Heiligen Korbinian zurück, der einem Bären begegnet ist und stärker war als er.

Der Braunbär war auch das lebende Vorbild für den **Teddybär**. Braunbären im Stuttgarter Zoo waren angeblich Vorbild für die Teddybären der Firma Steiff.

In Deutschland sind Braunbären im 19. Jahrhundert **ausgestorben**. In Österreich leben heute wieder einige wenige Braunbären. Drei extra beauftragte „Bärenanwälte“ kümmern sich darum, wenn die Bären Schafe reißen oder den Menschen zu sehr auf den Pelz rücken.

Der skandinavische Name „Björn“ bedeutet „Bär“. In slawischen Sprachen wird der Bär „Honigfresser“ genannt.

Am Himmel gibt es die **Sternbilder** „Großer Bär“ und „Kleiner Bär“.

BÄREN IN DER BIBEL

Der Bär in der Bibel ist der **Syrische Braunbär**, den es bis 1930 im Heiligen Land gab und und der heute noch im Libanon lebt.

Die Menschen hatten **große Angst** vor den Bären, weil sie ihre Schafe und Ziegen raubten, obwohl sich Bären hauptsächlich von Pflanzen ernähren.

Der **Hirtenjunge David** prahlt im 1. Buch Samuel damit, wie er einen Bären erschlagen hat. David sagte zu Saul: „Dein Knecht hat für seinen Vater die Schafe gehütet. Wenn ein Löwe oder ein Bär kam und ein Lamm aus der Herde wegschleppte, lief ich hinter ihm her, schlug auf ihn ein und riss das Tier aus seinem Maul. Und wenn er sich dann gegen mich aufrichtete, packte ich ihn an der Mähne und schlug ihn tot.“

Im Buch der Sprüche/Sprichwörter heißt es im 17. Kapitel, es sei schlimmer, einem gottlosen Menschen zu begegnen als einer Bärin: „Lieber einer Bärin begegnen, der man die Jungen geraubt hat, als einem Toren in seinem Unverstand.“

Im Buch Hosea wird Gott sogar mit einer wütenden Bärin gleichgesetzt, der man ihre Jungen weggenommen hat.

Im 2. Buch Könige wird davon berichtet, dass **wütende Bären** aus dem Wald kommen und Menschen angreifen. Diese Bedrohung gab es demnach damals für die Menschen tatsächlich.

ZUM VORLESEN

Der junge David schützt seine Schafe vor Bären
Nach 1. Samuel 17

David, ein Hirtenjunge, saß in aller Ruhe bei seinen Schafen und spielte Harfe. Doch plötzlich bemerkte er, dass die Schafe nervös wurden. Er legte seine Harfe zur Seite und nahm zur Sicherheit seinen Stock mit. Vorsichtig schaute er sich um. Aber da war nichts zu sehen. Gerade wollte er sich wieder hinsetzen, als er in der Ferne etwas Dunkles vorbeihuschen sah. Das war doch ein Bär!

Als er näher kam, sah er, dass der Bär auf eines seiner Schäfchen, das noch nicht schnell genug laufen konnte, losging. Alle anderen Schafe liefen vor lauter Angst davon. David wollte als guter Hirte unbedingt sein Schaf retten. „Lass los! Verschwinde!“, schrie David, als er mit dem Stock auf den Bär zulief. Das war richtig mutig von ihm, denn der Bär war viel größer als er! Der Bär ließ sich aber von den Schreien nicht abhalten. David gab jedoch nicht auf. Er schlug mit seinem Stock auf den Bär ein. Damit hatte er Erfolg. Der Bär ließ das Schäfchen los und rannte schnell davon.

David bückte sich zu dem kleinen Schaf hinunter. Es zitterte noch am ganzen Körper. David nahm es auf den Arm und drückte es fest an sich, um es zu beruhigen. Er war froh darüber, dass es nicht schwer verletzt wurde. Dann suchte er geduldig die anderen Schafe zusammen.

Erst als die Sonne unterging, konnte sich David von all dem Erlebten etwas erholen. Er dachte sich: „Gott ist für mich da, wie ich für meine Schafe. Er passt auf mich auf, sorgt für mich und beschützt mich. Er ist mein guter Hirte.“

WOLF

INFOBLOCK

Im Wildparadies leben Europäische Wölfe und Polarwölfe, die man an ihrem weißen Fell erkennt. Wölfe können sowohl in kalten Gegenden wie auch in Wüsten überleben. Die meisten Wölfe leben allerdings dort, wo Gras und Bäume wachsen.

Wölfe sehen ähnlich aus wie manche großen Haushund. Sie werden fast einen Meter groß und wiegen bis zu 80 kg. Sie leben im Durchschnitt ca. 15 Jahre.

In vielen Märchen wird der Wolf als ein gefährliches Tier dargestellt. In Wirklichkeit ist er aber scheu und meidet die Menschen.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie schnell kann ein Wolf rennen?
a) 50 km/h (richtig)
b) 30 km/h
c) 20 km/h

Auf welche Entfernung kann ein Wolf hören?
a) bis zu 12 km
b) bis zu 5 km
c) bis zu 9 km (richtig)

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Vor langer Zeit gab es noch sehr viele Wölfe auf der Welt. Heute aber sind sie aus vielen Ländern fast ganz verschwunden. Deshalb steht der Wolf unter **strengem Schutz**.

Der Wolf ist ein **Raubtier** und ernährt sich von großen Tieren, wie Rehen und Wildschweinen. Meistens jagt er alte, kranke oder junge Tiere. Wenn der Wolf leicht Schafe und Ziegen erbeuten kann, nutzt er diese Chance.

Wölfe leben gemeinsam in großen Familien (**Wolfsrudeln**). Die jungen Wölfe helfen ihren Eltern dabei, ihre jüngeren Geschwister groß zu ziehen. Erst wenn sie sich selbst einen Partner suchen, verlassen sie das Rudel.

Nicht weit von hier – im Wald zwischen Cleebronn und Spielberg – steht ein alter **Wolfstein** mit folgender Inschrift:

„Hier wurde am 10.3.1847 der
letzte Wolf in Württemberg durch
Waldschütz Sorg aus Eibensbach erlegt.
Er hatte in der Umgegend über
50 Schafe in einem Jahr gerissen.
Der Wolf steht heute präpariert
im Staatlichen Naturkunde-Museum.“

Seit einigen Jahren gibt es aber wieder vereinzelt Wölfe in Baden-Württemberg.

WÖLFE IN DER BIBEL

Palästina, das Land, in dem das Volk Israel und später Jesus lebten, ist seit jeher von Wölfen besiedelt. Wenn sie in der Wüste nichts mehr zu fressen fanden, griffen sie Schaf- und Ziegenherden an.

Deshalb beschreibt auch die Bibel den Wolf als **böse und gefährlich**. Wegen dieser Erfahrung der Menschen mit den Wölfen, werden ungerechte Menschen oft mit Wölfen verglichen.

Es gibt aber auch Texte in der Bibel, in denen der Wolf **nicht als gefährliches** Raubtier beschrieben wird. In diesen Texten wird von der Hoffnung auf eine neue, friedliche Welt gesprochen, in der Wolf und Schaf friedlich nebeneinander weiden.

ZUM VORLESEN

Eine neue friedliche Welt
Nach Jesaja 11,1 – 9

Der Prophet Jesaja lebte zu einer Zeit, in der es ständig Krieg zwischen seinem Volk und anderen Völkern gab und in der große Ungerechtigkeit herrschte. Eines Tages hatte er die vielen Sorgen um sein Leben satt. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als dass die Menschen miteinander wieder Frieden schließen. So nahm er seine Harfe zur Hand, schloss seine Augen, träumte von dieser friedlichen Welt und begann über seine Hoffnung zu singen:

Irgendwann wird alles anders sein.
Irgendwann kommt ein guter König.
Er wird sorgen für Gerechtigkeit.
Damit die Menschen Frieden finden.
Ein jedes Volk,
ein jeder Mensch,
ob arm, ob reich.
Sogar ein jedes Tier wird Frieden finden.
Der Bär wird wie das Rind Stroh fressen.
Der Wolf weidet mit dem Lamm.
Das Kind spielt mit der Schlange.

Viele hörten Jesajas Gesang und begannen selbst zu träumen: Irgendwann wird alles anders sein. Irgendwann wird Frieden sein – himmlischer Friede, so wie auch Gott es sich für unsere Welt erträumt hat.

HUND UND KATZE

INFOBLOCK

Haushunde stammen von gezähmten und gezüchteten Wölfen ab. Vermutlich geschah die Zähmung der Wölfe bereits vor über 10.000 Jahren. Seitdem werden Hunde als Heim- und Nutztiere gehalten.

Genau wie der Haushund stammt auch die Hauskatze von Wildformen ab, die irgendwann vom Menschen gezähmt wurden. Hunde wurden ursprünglich vor allem als Wachtiere für Haus oder Herden genutzt. Katzen hat man gehalten, damit sie Schädlinge wie Mäuse und Ratten fangen.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wieviele Haushunde leben schätzungsweise in Deutschland?

a) Eine Million
b) 9 Millionen (richtig)
c) 18 Millionen

Wie oft taucht die Hauskatze in der Bibel auf?

a) 10 Mal
b) 2 Mal
c) Einmal (richtig, im Buch Baruch 6,21)

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Man geht davon aus, dass etwa 75% aller Haushunde weltweit **verwildert** sind und frei leben. Die Kontrolle der Hundepopulation ist in vielen Ländern ein großes Problem.

Der australische **Dingo** ist eine Wildhundart, die von Haushunden abstammt.

Hunde und Wölfe können sich vermehren, dann entstehen Mischlinge.

Es gibt über 100 verschiedene **Hunderassen** mit insgesamt über 800 Varianten. Oft wurden Hunderassen für bestimmte Zwecke gezüchtet, als Hirtenhunde, Jagdhunde oder Arbeitshunde.

Zu den **größten Hunderassen** gehört die Deutsche Dogge, die bis zu einem Meter hoch wird. Die kleinsten Hunde sind Chihuahuas, sie sind manchmal nur 10 cm hoch.

Katzen fangen nicht nur Ratten und Mäuse, sondern können sogar Giftschlangen töten.

HUND UND KATZE IN DER BIBEL

Nur im Buch Tobit wird der Hund **positiv** erwähnt. Sein Hündchen begleitet Tobias auf einer weiten Reise und gibt ihm die Geborgenheit der Familie. Der Hund ist dabei ein Symbol für bedingungslose Liebe und Treue.

Hunde kommen sonst in der Bibel eher schlecht weg. Sie werden verachtet, weil sie herumstreunen und Aas fressen. Deshalb gelten Hunde auch als **unrein**. Übeltäter werden in Psalm 59 mit streunenden Hunden verglichen: „Am Abend kommen sie wieder, sie kläffen wie Hunde, umkreisen die Stadt“. (Psalm 59,7)

„Hund“ wird in der Bibel auch als **Schimpfwort** gebraucht, Gegner der ersten Christen-Gemeinden werden als Hunde bezeichnet, und auch Jesus sagt in der Bergpredigt: „Gebt das Heilige nicht den Hunden“. Weil Hunde so schlecht behandelt wurden, wird in einer Bilderbibel von 1630 sogar der gefangene Jesus mit einem Hund verglichen.

Katzen wurden in Ägypten viele tausend Jahre als Haustiere und sogar als Götter verehrt. In der Bibel finden wir allerdings keine Hinweise darauf, dass auch in Israel Katzen lebten.

ZUM VORLESEN

Jesus und die Frau aus Syrophönizien
Nach Markus 7

Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs in einer fremden Stadt, in der keine Juden lebten. Er wollte etwas Ruhe haben. Doch eine Frau erkannte ihn und kam zu ihm. Ihre Tochter war schwer krank und sie hoffte, dass Jesus sie heilen würde. Die Frau rief nach Jesus und warf sich vor ihm auf den Boden. Sie bat Jesus, dass er ihre Tochter heilen soll.

Aber Jesus sagte: „Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen.“ Er wollte damit sagen, dass er sich zuerst um sein eigenes Volk kümmern will, und nicht um die Heiden. Als die Frau das hörte, war sie nicht beleidigt. Sie überlegte kurz und antwortete: „Herr! Aber auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrumen der Kinder.“ Da merkte Jesus, dass die Frau wirklich an ihn glaubte. Er schickte sie nach Hause und sagte, dass ihre Tochter wieder gesund sei. Als die Frau nach Hause kam, war die Tochter tatsächlich gesund. Jesus hatte sie geheilt.

RIND

INFOBLOCK

Unser Hausrind stammt vom Auerochsen ab, der in Europa im 17. Jahrhundert ausgerottet wurde. Neben Wisent und Elch ist er einer der größten europäischen Pflanzenfresser seit der Eiszeit. Der heutige Auerochse (auch Ur oder Heckrind) ist eine Rückzüchtung aus Hausrindrassen, die dem Ur ähnlich sehen. Der Auerochse ist witterungsunempfindlich und kann aus diesem Grund ganzjährig draußen gehalten werden.

Erst wenn ein Rind ein Kalb bekommen hat, nennt man es Kuh, weil es dann Milch gibt. Manche Hochleistungskühe geben innerhalb eines Jahres über 10.000 Liter Milch. Rinder sind sehr nützlich für den Menschen: Sie liefern Milch, Fleisch, Leder und Felle sowie Gülle und Mist als Dünger.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie viel Liter Milch trinkt jeder Deutsche im Durchschnitt pro Jahr?
a) 100 Liter
b) 60 Liter (richtig)
c) 30 Liter

Wie viel Liter Speichel produzieren Kühe beim Wiederkäuen?
a) 150 Liter (richtig)
b) 20 Liter
c) 5 Liter

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Getrocknete Kuhfladen kann man verbrennen, um damit zu heizen.

Jeder Deutsche isst im Jahr durchschnittlich 23 Kilo Käse und neun Kilo Rindfleisch.

Die jüdischen Frauennamen **Lea und Rebekka** bedeuten übersetzt „Kuh“. Sie stehen für Fruchtbarkeit und Milchreichtum.

Stiere oder Bullen stehen für Kraft und Stärke. Das zeigt sich auch in der Bezeichnung „Red Bull“ für einen Energydrink. In Stierkämpfen werden sie z.B. in Spanien vorgeführt und von Toreros getötet.

Der Stier ist ein Sternbild, ein Tierkreiszeichen und ein Wappentier, z.B. für Mecklenburg. Der Stier ist auch das Symbol für den **Evangelisten Lukas**.

In Indien werden Rinder bis heute als **„Heilige Kühe“** religiös verehrt. Ein afrikanisches Volk glaubt sogar, dass die Welt aus einem Tropfen Milch einer Urkuh geschaffen wurde.

Welche Farbe hat die wohl bekannteste Kuh Deutschlands?
a) Schwarz-Weiß
b) Braun
c) Lila (richtig, die Milka-Kuh)

RINDER IN DER BIBEL

Das Rind übernimmt viele **Aufgaben**, die auch schon in der Bibel beschrieben werden: Man spannt es vor einen Wagen oder den Pflug oder benutzt es als Lasttier. Im 1. Buch der Chronik transportieren die Rinder Lebensmittel wie Mehl, Feigenkuchen, Wein und Öl.

Rind- oder Kalbfleisch konnten sich in biblischen Zeiten **nur wohlhabende Menschen** leisten. Wenn wichtige Gäste zu Besuch kamen, schlachtete man ein Mastkalb – so wie es der Vater tut, als der verlorene Sohn nach Hause kommt.

Rinder waren – neben Tauben, Schafen und Ziegen – auch wichtige **Opfertiere**.

Rinder konnten sogar zum Tode verurteilt werden: „Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau so stößt, dass der Betreffende stirbt, dann muss man das Rind steinigen und sein Fleisch darf man nicht essen; der Eigentümer des Rinds aber bleibt straffrei.“ (2. Mose/Exodus 23,28)

Wie **wertvoll** Rinder in biblischen Zeiten waren, sehen wir an der Geschichte vom Auszug Israels aus Ägypten: Mose besteht gegenüber dem Pharao darauf, dass die Rinderherden mitgehen aus Ägypten, „keine Klaue darf zurückbleiben“. (2. Mose/Exodus 10,26)

Bei den Rindern finden sich im Alten Testament auch erste Gedanken zum **Tierschutz**: Dort heißt es, dass das Rind wie der Mensch auch am siebten Tag von der Arbeit ausruhen darf. Ein Ochse soll beim Dreschen keinen Maulkorb tragen.

An keiner **Krippe** dürfen Ochs und Esel fehlen, auch wenn in den Evangelien gar keine Rede davon ist. Das Bild vom Rind und Esel an der Krippe findet sich nur beim Propheten Jesaja: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.“

ZUM VORLESEN

Das goldene Kalb
Nach 2. Mose/Exodus 32

Nach der 10. Plage ließ der Pharao die Israeliten aus Ägypten ziehen. Gott ließ sie nicht allein und führte sie sicher durch das Schilfmeer. Aber der Weg in das von Gott versprochene Land war noch weit und schwer. Er führte durch die Wüste am Berg Gottes, dem Sinai, vorbei. Dort sollte Mose die 10 Gebote von Gott bekommen. Er stieg dafür den hohen Berg hinauf.

Als er sehr lange weg war, machten sich die Israeliten Sorgen. Sie dachten: „Vielleicht ist ihm etwas passiert? Wer wird uns nun in das versprochene Land führen, wenn Mose nicht mehr wiederkommt?“ Manche sagten: „Gott wird uns doch dorthin führen!“ „Aber wir können diesen Gott doch gar nicht sehen“, sagten andere. „Da haben es andere Völker viel besser als wir! Die haben Statuen von ihren Göttern. Wir wollen auch so einen Gott, den wir sehen und anfassen können!“

Die Israeliten gingen zu Moses Bruder Aaron und sagten zu ihm: „Bitte mach uns einen goldenen Gott!“ Aaron traute sich nicht Nein zu sagen. Er bat die Frauen: „Gebt mir euren Goldschmuck!“ Aaron schmolz aus dem Schmuck ein goldenes Kalb. „Seht“, riefen alle begeistert, „das ist der Gott, der uns aus Ägypten gerettet hat!“ Sie feierten um das Kalb herum.

Mose hörte den Lärm und stieg vom Berg hinunter. Dabei trug er die 10 Gebote mit sich. Diese 10 Gebote sagen, wie man sich Gott und den Menschen gegenüber verhalten soll. Mose war zornig, zerstörte das Kalb und sagte: „Es gibt nur einen Gott und der hat euch geholfen, auch wenn ihr ihn nicht sehen könnt!“

SCHWEIN

INFOBLOCK

Wildschweine gehören zu den häufigsten heimischen Wildtieren. Sie machen Landwirten große Sorgen, weil sie im reifenden Getreide, vor allem im Mais, der den Wildschweinen sehr schmeckt, enorme Schäden anrichten.

Die Wildschweine sind – wie der Name schon sagt – „wilde Schweine“. Unsere Hausschweine sind die gezähmte Form der Wildschweine, die mit dem Menschen zusammenlebt.

Schweine sind Allesfresser und lebten deshalb im Mittelalter oft auf den Straßen der Städte und Dörfer, wo sie etwas zu essen fanden.

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Wildschweine leben heute auch in vielen **Städten** und an den Stadträndern, weil sie in den Mülltonnen und den Gärten der Menschen viel Nahrung finden. Berlin gilt sogar als „Hauptstadt der Wildschweine“, wo junge Wildschweine manchmal am hellichten Tag durch die Parks spazieren.

In Frankreich gibt es speziell trainierte Wildschweine, die nach **Trüffeln** – besonders leckeren Pilzen – suchen.

Schweine können **nicht schwitzen**. Darum suhlen sie sich gerne im Schlamm, damit ihnen kühler wird und sie sich vor den Sonnenstrahlen schützen können.

Von der Natur her sind sich Schwein und Mensch sehr ähnlich. Deshalb werden Organe von Schweinen auch für Menschen medizinisch verwendet.

Schon bei den **Römern** wurde viel Schweinefleisch gegessen. Im ältesten erhaltenen Kochbuch der römischen Antike sind Gerichte mit Schweinefleisch die beliebtesten.

Schweine gelten auch als **Glücksbringer**. Sie sind Zeichen für Wohlstand und Reichtum und gelten als Symbol für Fruchtbarkeit und Stärke. Zu Silvester werden kleine Schweine aus Marzipan gerne als „Glücksschweine“ verschenkt. Und wer „Schwein hat“, hat Glück!

In Stuttgart gibt es im ehemaligen Schlachthof sogar ein eigenes **Schweinemuseum**.

Der **Schutzpatron der Schweinehirten** ist der Heilige Antonius, ein Einsiedler aus Ägypten, der auf Bildern von einem Schwein begleitet wird. In Schwaben nennt man ihn auch „Sautone“. In vielen Gemeinden, besonders in Österreich, wurde früher ein „Antonius-Schwein“ gehalten, das ein Glöckchen um den Hals trug und frei herumlaufen durfte. Wenn es geschlachtet wurde, bekamen die Armen sein Fleisch.

SCHWEINE IN DER BIBEL

In der Bibel ist das Schwein ein **unreines Tier** und darf nicht gegessen werden. Schweine gelten als unrein, weil sie zwar gespaltene Hufe haben, aber nicht wiederkäuen wie die Rinder.

Für die ursprünglich nomadisch lebenden Israeliten war das Schwein auch ein Symbol für das **Leben in der Stadt**, wo die Menschen sich nicht an Gottes Gebote halten.

Im Neuen Testament treibt Jesus aus einem besessenen Mann mehrere Dämonen aus, die dann in eine Schweineherde fahren (Markus 5,1 – 20).

Im Matthäus-Evangelium findet sich auch eine bekannte Redewendung mit Schweinen. Dort heißt es, man soll das Heilige nicht den Hunden geben und die **Perlen nicht den Schweinen vorwerfen**.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie nennt man kleine Wildschweine?
a) Fleckis
b) Kitze
c) Frischlinge (richtig)

In welchen Comics und Filmen wird sehr häufig Wildschwein gegessen?
a) Asterix und Obelix (richtig)
b) Spiderman
c) Micky Maus

Wo wurde im Hildesheimer Raum mal ein speziell trainiertes Schwein eingesetzt?
a) Bei der Feuerwehr
b) Bei der Polizei (richtig, um Sprengstoffe und Rauschgift aufzuspüren)
c) Beim Friseur

ZUM VORLESEN

Der verlorene Sohn
Nach Lukas 15

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der Jüngere von ihnen wollte nicht mehr zuhause wohnen, sondern Neues erleben. Dafür brauchte er aber viel Geld. Das holte er sich von seinem Vater und ging ins Ausland. Er kam in eine große Stadt, in der es alles gab, was man sich nur wünschen konnte. Dort fand er Freunde und feierte mit ihnen. Er dachte: „Ich habe doch genügend Geld und kann es mir so richtig gut gehen lassen!“

Aber schon bald stellte er fest, dass sein Geldbeutel leer war. Als das seine Freunde mitbekamen, wollten sie nicht mehr mit ihm befreundet sein. Nun stand er ganz allein da. Was sollte er tun? Er hatte großen Hunger, aber kein Geld. Nicht einmal Brot konnte er sich kaufen. Deshalb ging er zu einem Bauern und fragte ihn: „Kann ich bei dir arbeiten?“ Der Bauer antwortete: „Ja, kümmere dich um meine Schweine.“ Da saß er nun draußen bei diesen schmutzigen Tieren. Seine Kleider waren dreckig und zerrissen. Er war so hungrig, dass er sogar das Essen der Schweine gegessen hätte.

Da musste er an seinen Vater denken: „Bei meinem Vater ging es mir doch immer gut. Dort fehlte mir nichts. Ich möchte heim gehen und mich bei meinem Vater entschuldigen.“ Er stand auf und ging schnell nach Hause. Schon von weitem konnte er seinen Vater sehen. Dieser hatte die ganze Zeit auf ihn gewartet und lief ihm voller Freude entgegen. Der Vater hat ihm alles verziehen und ihn wieder gerne als seinen Sohn bei sich aufgenommen. So wie der Vater liebt Gott uns auch. Er vergibt uns, wenn wir es bereuen.

SCHAF

INFOBLOCK

Das Schaf gehört zu den Paarhufern und ist ein Pflanzenfresser. Ein Schaf wird etwa 10 Jahre alt, manchmal auch 15 Jahre.

Hausschafe gehören zu den ältesten Haustieren der Welt. Sie alle stammen vom ebenfalls im Wildparadies Tripsdrill gehaltenen Mufflon ab.

Die unterschiedlichen Rassen werden entweder als Fleisch-, Milch- oder als Wolllieferanten genutzt. Aufgrund ihres dichten und schnell nachwachsenden Fells müssen Wollschafe mindestens einmal pro Jahr geschoren werden.

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Die vor allem in Vorderasien vorkommende Rasse der **„Fettschwanzschafe“** hat einen breiten Schwanz und ein bis zu 10 kg schweres Fettpolster.

Zusammen mit Ziege und Hund gehört das Schaf zu den ältesten Haustieren und wurde bereits **vor 10.000 Jahren** von Menschen gehalten.

Oft werden **Schafe und Ziegen** zusammen gehalten, da sie zusammen ein breiteres Futterspektrum haben. Das heißt besonders in unwirtlichen kargen Gebieten, dass das vorhandene Futter besser ausgenutzt wird.

Schafe eignen sich sehr gut für **die nomadische Lebensweise**. Noch heute treiben Nomaden ihre Schafherden durch viele Teile der Erde. Auch bei uns in Deutschland gibt es noch wenige Wanderschäfer mit großen Herden.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Welcher biblische Name bedeutet übersetzt neben „Barmherzigkeit Gottes“ auch „Mutterschaf“?
a) Rahel (richtig)
b) Rebekka (bedeutet Kuh)
c) Debora (bedeutet Biene)

Wie viel Wolle kann man in einem Jahr von einem Schaf scheren?
a) 15 kg
b) 3 kg (richtig)
c) 1 kg

Wie viele Schäfer gibt es noch in Deutschland?
a) ca. 100
b) ca. 500
c) ca. 1000 (richtig)

SCHAFE IN DER BIBEL

Das Schaf oder Lamm ist das Tier, das in der Bibel am häufigsten auftaucht. Es wird insgesamt **196 Mal** erwähnt.

Das Schaf galt als besonders reines Tier und wurde deshalb oft für Opfer verwendet. Daran knüpft die Bezeichnung Jesu als **„Opferlamm“** Gottes an.

Der Opferkalender im Judentum war so angelegt, dass zu den Festtagen genügend Jungtiere vorhanden waren.

Im Neuen Testament ist das Verhältnis zwischen dem Schaf und seinem Hirten ein Bild für die Liebe Jesu zu den Menschen. Der **gute Hirte** lässt sogar sein Leben für die Schafe.

In Erinnerung an den Auszug aus Ägypten essen die Juden heute noch beim Passafest ein **Passalamm**.

Im 2. Buch Samuel erzählt der Prophet Nathan eine Geschichte, in der ein Mann sein einziges Lamm wie ein Kind behandelt und aufzieht. Es ist die einzige Erzählung, in der ein Schaf **nicht nur als Nutztier** angesehen wird.

ZUM VORLESEN

Das verlorene Schaf
Nach Lukas 15

Zu Jesus kamen immer viele Menschen, auch manche, die niemand mochte. Aber Jesus freute sich über jeden. Er wollte niemanden ausschließen. Manchen gefiel das jedoch nicht. Sie ärgerten sich sehr über Jesus. Als er davon mitbekam, erzählte er ihnen eine Geschichte:

Ein Hirte hatte 100 Schafe. Von jedem wusste er den Namen. Die Schafe vertrauten ganz und gar ihrem Hirten und folgten ihm überall hin. Jeden Tag zog der Hirte mit seinen Schafen auf die Wiese. Nicht immer war der Weg einfach und ungefährlich. Er führte über steinige Berge und durch dunkle Täler. Aber der Hirte kannte sich aus und zeigte seinen Schafen einen sicheren Weg.

Eines Tages passierte es, dass sich ein Schaf in den Bergen verirrte. Am Abend zählte der Hirte seine Schafe. Er stellte entsetzt fest, dass eines seiner geliebten Schafe fehlte. Sofort machte er sich auf den Weg, um es zu finden. Auch wenn er wegen der Dunkelheit fast nichts mehr sehen konnte, gab er nicht auf. Ständig rief er laut den Namen des Schafes. Er hoffte so sehr, dass seinem Schaf nichts passiert war.

Auf einmal hörte er ein leises „Mäh“. Er blieb stehen, rief nochmals den Namen und hörte ganz genau hin, von woher er dieses „Mäh“ gehört hatte. Wie glücklich war er, als er sein Schaf wieder in den Armen halten konnte. Er nahm es auf die Schulter und brachte es heim zu den anderen 99 Schafen. Vor lauter Freude feierte er mit seinen Freunden ein großes Fest.

„Seht“, sagte Jesus, „so freut sich Gott über jeden, der zu ihm zurückfindet.“

ESEL

INFOBLOCK

Der Esel ist ein weit verbreitetes Haustier. Früher wurde er meist als Lastenträger genutzt. Er stammt ab vom Afrikanischen Esel und ist das kleinste Mitglied der Pferde-Familie.

Esel sind ganz im Gegensatz zu ihrem Ruf nicht dumm, sondern ziemlich schlau. Deshalb frisst ein Esel auch kein schlechtes Futter. Mit seiner guten Nase kann er gut unterscheiden, was genießbar ist und was nicht.

Esel dienen dem Menschen schon lange als Lasttiere (Pferde als Zugtiere). Mit Hilfe von Eseln sind z.B. die Pyramiden in Ägypten erbaut worden.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie können sich Esel (angeblich) in der Wüste orientieren?

a) Sie richten sich nach den Sternen. (richtig)
b) Sie hören auf den Wind.
c) Sie beißen Markierungen in Palmen.

Als was werden Esel in einem Dorf auf Sizilien verwendet?

a) Als Nachtwächter
b) Als Postbote
c) Als Müllabfuhr (richtig)

SPANNENDES UND INTERESSANTES

In der mittleren Bronzezeit (ca. 2000 – 1500 v.Chr.) waren Esel ihren Besitzern so wichtig, dass sie **zusammen** mit ihnen **bestattet** wurden.

Esel sind langsamer als Pferde (unbeladen immerhin bis zu 70 km/h!), aber ausdauernder und trittsicherer. „Wo die Pferde versagen, schaffen es die Esel.“ (Papst Johannes Paul II.)

Esel sind sehr wasserscheu und weigern sich stur, selbst kleinste Wasserläufe zu durchwaten, auch wenn sie diese leicht bewältigen könnten. Denn ein Esel kann durch die spiegelnde Wasseroberfläche nicht erkennen, wie tief der Bach ist. Daher baute man ihnen früher in Furten kleine Brücken, die sogenannten **„Eselsbrücken“**.

Auf dem Rücken mancher Esel kreuzen sich zwei dunkle Felllinien. Zum Dank dafür, dass er ihn vor und nach seiner Geburt und beim Einzug nach Jerusalem getragen hat, soll Jesus den Esel mit diesem **Kreuzzeichen** gesegnet haben.

Warum bekam ein Esel im 1. Weltkrieg die höchste Ehrenmedaille der britischen Armee?

a) Er trug verletzte Soldaten aus der Schlacht. (richtig)
b) Er biss den feindlichen General.
c) Er stellte sich zwischen die Soldaten und sie hörten auf zu kämpfen.

ESEL IN DER BIBEL

Der Esel wird in der Bibel **152 Mal** erwähnt.

Zur **Gastfreundschaft** in der Bibel gehörte es, außer den Gästen auch ihre Esel mit gutem Futter zu versorgen.

Der Esel wird in der Bibel zum Reittier des Messias. Der Prophet Sacharja schreibt, dass er auf einem Esel reitet, „ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin“ (Sacharja 9,9). Es war ein königliches Privileg, auf dem Rücken einer zumeist (weißen) Eselin in die Hauptstadt einzuziehen. Der Esel galt als **„Tier des Volkes“** im Gegensatz zum Pferd, das für Krieg und Luxus stand.

Bei Rückkehr der Israeliten aus dem babylonischen Exil brachten sie mit: 435 Kamele, 736 Pferde, 6720 Esel. (Esra 2,66f.)

Wie wichtig die Esel in der Bibel sind, zeigt dieser Vers:
„Wenn du siehst, wie der Esel deines Feindes unter seiner Last zusammenbricht, dann lass ihn nicht im Stich, sondern leiste ihm Hilfe!“ (2. Buch Mose/Exodus 23,5)

Im neuenTestament steht nichts davon, dass ein Esel die schwangere Maria nach Bethlehem trägt und Maria und den neu geborenen Jesus auf der Flucht nach Ägypten. Eben so wenig ist vom Esel mit dem Ochsen an der Krippe in der **biblischen Geburtsgeschichte** Jesu die Rede. Dieses Bild stammt aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. und ist von einer Stelle im Buch Jesaja (1,3) inspiriert: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.“

ZUM VORLESEN

Bileam und die sprechende Eselin
Nach 4. Mose/Numeri 22

Als die Israeliten in das Land von König Balak zogen, bekam der König Angst vor ihnen. Er schickte seinen Propheten Bileam los, um die Israeliten zu verfluchen. Bileam ritt auf einer Eselin den Israeliten entgegen. Doch Gott wollte nicht, dass Bileam die Israeliten verflucht. Er schickte einen Engel mit einem Schwert, der sich Bileam in den Weg stellte. Bileam sah den Engel nicht, aber seine Eselin sah ihn. Sie hielt an und lief nicht weiter.

Bileam wurde ärgerlich und schlug sie: „Los, weiter, du dummer Esel!“ Die Eselin lief ein Stück, doch der Engel mit dem Schwert stellte sich wieder in den Weg. Die Eselin drückte sich an eine Felswand und blieb stehen. Wieder schimpfte Bileam mit seiner Eselin: „Warum bleibst du stehen? Lauf weiter!“ Die Eselin ging wieder ein Stück und legte sich auf den Boden, als der Engel ein drittes Mal vor ihr stand. Bileam war so ärgerlich, dass er auf das Tier einschlug.

Da sagte die Eselin zu Bileam: „Warum schlägst du mich? Ich habe dich immer treu und zuverlässig getragen.“ Da öffnete Gott Bileam die Augen, und er sah den Engel mit dem Schwert vor sich auf dem Weg stehen. Der Engel fragte ihn: „Warum schlägst du deine Eselin? Ich habe mich dir in den Weg gestellt, weil du auf einem falschen Weg bist. Deine Eselin hat mich gesehen. Du verdankst ihr dein Leben.“

Da sah Bileam ein, dass er einen Fehler gemacht hatte und seine Eselin schlecht behandelt hatte. Er ritt zu den Israeliten. Aber er verfluchte sie nicht, sondern er segnete sie. Gott und seine Eselin hatten ihm den richtigen Weg gezeigt.

FISCHE

INFOBLOCK

Fische gehören zu den sehr alten Tierarten auf der Welt. In unseren Meeren gibt es bereits seit 450 Millionen Jahren Fische. Sie haben sich an sämtliche Lebensbedingungen angepasst. So leben sie in eiskalten Meeren, aber auch in warmen Gewässern, in der dunklen See, aber auch in hellen, flachen Tümpeln.

In deutschen Gewässern leben ca. 113 verschiedene Arten von Süßwasserfischen.

ZUM RATEN UND KNOBELN

Wie alt kann ein Grönlandhai werden?
a) 80 Jahre
b) 150 Jahre
c) 400 Jahre (richtig)

Wie groß werden die größten Fische in unseren Flüssen und Seen?
a) 1 m
b) 2 m
c) 3 m (richtig, Welse werden so groß)

Wie viele verschiedene Fischarten kennt ihr?
Zählt sie auf!

SPANNENDES UND INTERESSANTES

Im Laufe ihrer sehr langen Geschichte haben sich die Fische fortentwickelt. Die ersten Fische trugen noch einen Panzer. Heute gibt es Fische mit und ohne **Schwimmblase**. Die Schwimmblase ermöglicht den Fischen nicht unterzugehen. Haie, die z.B. keine Schwimmblase besitzen, müssen ständig schwimmen, um nicht auf den Grund zu sinken.

Um sich fortzupflanzen legen die allermeisten Fische **Eier**. Manche, wie Haie und Rochen, bringen ihre Jungen aber lebend zur Welt.

Meeresfische können das **Salzwasser** des Meeres über ihre Kiemen entsalzen. Nur so kann ihr Körper es aufnehmen ohne zu sterben.

Fische, die in Flüssen leben, benötigen ausreichend Nahrungsmöglichkeiten, richtige Licht- und Temperaturverhältnisse und auch gute Versteckmöglichkeiten. Begradigungen von Flüssen, Verbau durch Kraftwerke, Wehre und Schleusen entziehen den Fischen ihre Lebensgrundlage. Zudem wird ihr Lebensraum durch Industrieabwässer und Düngemittel gefährdet. Auch die allgemeine Erwärmung des Wassers schadet vielen Fischarten.

Der **Fischotter** ist ein besonders guter Fischjäger. Deshalb wurde er auch nach dem Fisch, seinem Hauptnahrungsmittel, benannt. Weil viele Flüsse und Bäche in Deutschland so verbaut wurden, dass der Fischotter dort keine Fische mehr fangen konnte, ist er bei uns heute noch vom Aussterben bedroht.

FISCHE IN DER BIBEL

Für die Menschen aus biblischen Zeiten gehörten sowohl die Salzwasserfische des Mittelmeeres, wie auch die Süßwasserfische des Jordans oder des Sees Genezareth zur gewohnten **Nahrung**.

Der **See Genezareth** war besonders fischreich. So heißt z.B. auch ein Ort am See Bethsaida zu deutsch: „(Fisch)fanghausen“. Heute gibt es dort etwa 25 Fischarten. Die vielen Fischer warfen ihre Netze sowohl von Land, wie von Booten aus. Die Bibel berichtet auch von den Arbeiten rund ums Fischen, wie dem Waschen, Trocknen und Ausbessern der Netze.

Jesus hat sich oft am See Genezareth aufgehalten und viele seiner Jünger und Freunde waren von Beruf Fischer. Deshalb ist im Neuen Testament oft von Fischen die Rede. Jesus nennt seine Jünger an einer Stelle sogar **„Menschenfischer“**.

Fische waren damals genauso wie Brot ein ganz **gewöhnliches Nahrungsmittel**. Vor allem arme Leute haben oft Brot und Fisch gegessen.

Im Neuen Testament stehen viele Erzählungen über Fische in Zusammenhang mit Wundern. So der wunderbare Fischfang oder die Speisung der 5000.

Iēsoûs	„Jesus“
Christós	„der Gesalbte“
Theoû	„Gottes“
Hyiós	„Sohn“
Sōtér	„Retter“/„Erlöser“

ZUM VORLESEN

Paulus und das Zeichen des Fischs

Paulus läuft durch die Gassen von Korinth. Er ist schon lange unterwegs. Eine weite Reise hat ihn hierher geführt, in diese fremde Stadt. Bald wird die Sonne untergehen. Bis dahin muss Paulus einen Ort finden, an dem er die Nacht verbringen kann.

In Korinth leben viele Menschen. Paulus kennt sie alle nicht. Er weiß nur, dass sie viele verschiedene Nationalitäten und Religionen haben. Paulus ist Christ. Deshalb will er jemanden finden, der ebenfalls an Jesus glaubt und ihn bei sich aufnimmt. Ein Freund hat ihm erzählt, dass in der Nähe des Marktplatzes Christen leben würden: Priszilla und Aquila. Wie aber soll er die beiden ausfindig machen? Paulus grübelt, bis er eine Idee hat. Er nimmt einen Stock und zeichnet in den staubigen Boden vor jedem Haus um den Marktplatz einen Bogen.

Jetzt heißt es nur noch abwarten. Und tatsächlich nach einigen Stunden, als Paulus die Häuser nochmals abläuft, sieht er es. Vor einem Haus ist kein Bogen mehr, sondern ein Fisch. Die Hausbewohner haben sein Geheimzeichen erkannt und einen entgegengesetzten Bogen gezeichnet, so dass ein Fisch entstand.

Paulus freut sich sehr, dass er die Christen gefunden hat. Denn jeder Anfangsbuchstabe des Wortes ICHTHYS – also des Wortes FISCH in griechischer Sprache – dient als Bekenntnis zu Jesus Christus, indem es sagt, dass „Jesus“ „der Gesalbte“, der „Sohn Gottes“ und „Retter“ ist.

Paulus klopft also an die Türe mit dem Fisch. Und tatsächlich: Priszilla und Aquila öffnen und nehmen ihn auf.

Auch heute kannst du noch auf vielen Autos von Christen einen Fisch kleben sehen.

Zusammengestellt von:

Claudia Weiler,
Jugendspirituelles Zentrum Michaelsberg

Hildegard Schnetz-Frangen,
Familienpastoral der katholischen Dekanate
Ludwigsburg und Mühlacker

Christian Turrey,
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Tobias Schneider,
Evangelische Landeskirche in Württemberg

Katharina Hermann,
Evangelische Landeskirche in Württemberg

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Evangelische Landeskirche in Württemberg
Missionarische Dienste
Kirche in Freizeit und Tourismus

Kontakt und Informationen:
Tobias Schneider
Ev. Bildungszentrum Haus Birkach
Grüninger Straße 25, 70599 Stuttgart
Telefon: 0711 45804-9419
info@bibeltiere.de

Mit freundlicher Unterstützung von

Tripsdrill – Mit Liebe gemacht!

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten gestalten – Wandel möglich machen

Jugendstiftung just – fördert junge Ideen – Katholische Kirche Rottenburg-Stuttgart

Initiativen zum Kirchenjahr – Andere Zeiten e.V.

Diözese Rottenburg-Stuttgart:
Freizeit- und Tourismusseelsorge

Katholisches Dekanat Ludwigsburg

Verein zur Förderung missionarischer Dienste e.V.

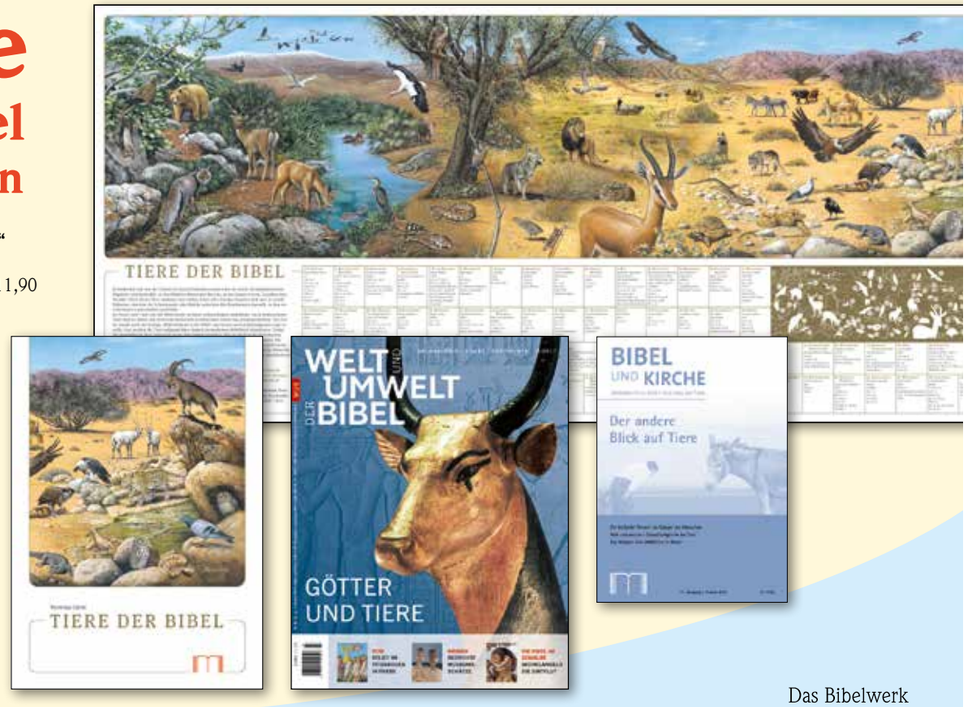
IMPRESSUM

Herausgeber/Verantwortlich:
Tobias Schneider
Projektgruppe „Bibeltiere“
Missionarische Dienste/
Kirche in Freizeit und Tourismus
Ev. Bildungszentrum Haus Birkach
Grüninger Straße 25, 70599 Stuttgart
Telefon: 0711 45804-9419
info@bibeltiere.de

Bilder:
Tripsdrill: Auerochse 24, Wölfe 1, 20, Uhu 10
Pixabay: wildcat_Marcel Langthim 23,
Tobias Schneider: 1, 7, 8, 10, 13, 15, 16, 18, 23, 26, 28, 30, 32, 36
Illustration: Tobias Schneider 4, 5

Grafik + PrePress: Heike Volz
www.grafikundlayout.com

Tiere der Bibel entdecken



Poster „Tiere der Bibel“
Bestell-Nr. 400 1301,
Format 97,5 x 42 cm, € 11,90

Vanessa Görtz
„Tiere der Bibel“
Begleitheft zum Poster
Bestell-Nr. 500 1302,
20 Seiten, € 4,90

Götter und Tiere
Welt und Umwelt der Bibel 3/2017
Bestell-Nr. 300 1703,
88 Seiten, € 11,30

Der andere Blick auf Tiere
Bibel und Kirche 4/2016
Bestell-Nr. 100 1604,
64 Seiten, € 7,90

Katholisches Bibelwerk e.V.
Deckerstraße 39, 70372 Stuttgart,
Tel.: 0711/6192050, **www.bibelwerk.de**

Zu bestellen bei: Bibelwerk impuls
Postfach 1280, 94065 Waldkirchen,
Tel.: 0711/61920-37/26, E-Mail: bestellung@bibelwerk.de

Das Bibelwerk

bibliorama –
das bibelmuseum stuttgart

www.bibeltiere.de

TIERISCH GUT!

Entdecke Bibeltiere im Wildparadies Tripsdrill

Die Schlange im Paradies, die Taube, die Noah ausschickte, die Löwen, mit denen Daniel in der Grube saß – in der Bibel wimmelt es von Tieren. Ungefähr 130 Tierarten werden in der Bibel erwähnt. Auf den ersten Seiten der Bibel leben Mensch und Tier im Paradies friedlich miteinander, nachdem der Mensch alle Tiere benannt hat. Die Tiere sind in der Bibel ein unverzichtbarer Bestandteil von Gottes Schöpfung.

Auch im „Wildparadies Tripsdrill“ bei Cleebronn im Kreis Heilbronn lebt eine ganze Reihe von biblischen Tieren: Bären, Wölfe, Esel, Adler u.v.m. Mit diesem Heft können Sie diese Tiere entdecken und erfahren viele spannende und interessante Fakten über die Tiere. Gleichzeitig bietet Ihnen das Heft die Möglichkeit, ohne großen Aufwand eine interaktive Führung durch das Wildparadies zu gestalten – mit Ihrer Familie, den Kindergartenkindern, im anschaulichen Religionsunterricht oder mit anderen Gruppen.

Unsere gesamten Materialien finden Sie auch kostenlos auf:
www.bibeltiere.de